

Erfahrungsbericht – California State University Long Beach

Heimathochschule: Universität Heidelberg

Studienfach: Bildungswissenschaften mit Schwerpunkt
Organisationsentwicklung (Master of Arts)

Zeitraum: August 2016 – Dezember 2017



1 Long Beach

Long Beach liegt im Los Angeles County und ist mit seinen circa 500 000 Einwohnern eine schöne Stadt, nicht zu groß und nicht zu klein. Die Lage ist ausgezeichnet. Es ist nicht weit weg von L.A. und bietet viele Möglichkeiten etwas zu unternehmen. Die 2nd Street und Pine Avenue bieten sich an, um abends wegzugehen. Wer den Strand liebt hat viele Möglichkeiten. Wunderschöne Strände wie Laguna Beach, Huntington Beach oder Hermosa Beach erstrecken sich nicht weit von Long Beach. Städte wie San Diego und Las Vegas sind von Long Beach aus gut zu erreichen.

2 Vorbereitungen

Mit den Vorbereitungen für den Auslandsaufenthalt startete ich bereits 1 Jahr vorher. Meine Bewerbung reichte ich beim akademischen Auslandsamt der Universität Heidelberg ein. Hierfür ist ein Motivationsschreiben und ein Lebenslauf erforderlich. Meine Wahl der Gastuniversität machte ich vom jeweiligen Kursangebot der verschiedenen Universitäten abhängig, dafür setzte ich mich eingehend mit den unterschiedlichen Angeboten auseinander. Für die California State University Long Beach habe ich mich entschieden, da sie in Psychologie und Kommunikation viele interessante Seminare und Vorlesungen anbietet, die sehr gut zu meinem Studienprofil passen. Darüber hinaus ist die Lage der Universität optimal, um Kalifornien zu erkunden.

Für eine Aufnahme in das Austauschprogramm ist zudem ein Sprachnachweis in Form des TOEFL Tests notwendig. Für diesen sollte unbedingt genug Zeit eingeplant und rechtzeitig ein Termin vereinbart werden. Für die Vorbereitung auf den TOEFL Test kann ich das dazugehörige Übungsbuch empfehlen. Mit diesem können komplette TOEFL Tests geübt werden und man kann sich mit jedem Aufgabentyp auseinandersetzen.

Als nächstes geht es an die Beantragung des J1- Visums. Hierfür benötigt man einen gültigen Reisepass. Hierfür sollte unbedingt genug Zeit eingeplant werden. Anschließend ist man verpflichtet online verschiedene Fragen zu beantworten. Die Beantwortung aller Fragen dauert ungefähr 2 Stunden und endet mit der Terminvereinbarung mit der amerikanischen Botschaft. Dieser Termin sollte frühzeitig beantragt werden. Danach erhält man alle Informationen bezüglich der Dokumente, die für den Termin bei der Botschaft relevant sind. Wichtig ist dabei, die Gebühren für

das Visum zu überweisen und einen entsprechenden Zahlungsnachweis (-beleg) für den Besuch der Botschaft mitzubringen.

An der CSULB sind alle Studierenden verpflichtet die Krankenversicherung der Universität abzuschließen. Ich habe zusätzlich eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen. Dies ist nicht sehr teuer und man ist im Krankheitsfall doppelt abgesichert. Das kann ich nur empfehlen, da man nicht weiß, was die amerikanische Krankenversicherung übernimmt.

Meinen Flug habe ich so früh wie möglich gebucht. Leider sind die Flüge im August meist sehr teuer, da es sich hier um die Hauptreisezeit handelt. Für meinen Flug (Direktflug Frankfurt-LA/LA-Frankfurt) habe ich 1200 € bezahlt. Ich kann es nur empfehlen einen Flug mit Umbuchungsmöglichkeit zu wählen, da der genaue Rückreisetag meist schwer zu bestimmen ist.

3 Wohnen

Um die Wohnungssuche zu erleichtern meldete ich mich zunächst bei sämtlichen Gruppen in Facebook an. Auf diesen Seiten schreibt man am besten einfach Leute an. Auf diesem Weg lernte ich einige Mädels kennen, die auch auf der Suche nach einer Wohnung bzw. einem Zimmer waren. Zusammen schauten wir uns online nach Wohnungsangeboten um und konnten uns in ein Apartment einmieten. Am Ende entschieden wir uns für die Beverly Plaza Apartments. Die Miete hier ist recht hoch. Der Vorteil ist jedoch, dass die Uni mit dem Bus, Shuttle oder Fahrrad schnell zu erreichen ist und viele Geschäfte in fußläufiger Nähe sind. Die Apartments wurden kurz vor unserem Einzug renoviert, so dass wir in den Genuss kamen, in ein frisch saniertes Apartment einzuziehen zu können. Vorteilhaft an dieser Apartmentanlage ist zudem, dass die Vermieter dort auf internationale Studenten eingestellt sind und man sich deshalb ganz einfach von Deutschland aus darum kümmern kann. Dort leben viele Studierende, so dass man viele Leute kennenlernt und immer etwas los ist. In den USA ist es nichts Ungewöhnliches sich ein Zimmer zu teilen. Aufgrund der hohen Mieten, ist dies auch keine schlechte Idee. Ich habe mich jedoch dazu entschieden ein eigenes Zimmer zu mieten. Dieses habe ich mit IKEA-Möbeln eingerichtet, die ich am Ende meines Semesters verkauft habe.

Neben Off-Campus housing wie den Beverly Plaza Apartments gibt es zudem On-Campus Angebote von der Universität. Dies bedeutet, man wohnt auf dem Campus.

Das ist jedoch meist teurer als Privatunterkünfte und man hat keine Küche und ist deshalb auf die „Mensa“ angewiesen. Ich würde davon eher abraten.

Findet man im Voraus keine passende Unterkunft, kann man sich auch für die erste Zeit in einem Hotel/Hostel/Airbnb einmieten und sich in der Uni umhören und vor Ort Zimmer anschauen. Das hat den Vorteil, dass man die Mitbewohner kennenlernen kann und man sich die Wohnung bzw. das Zimmer ansehen kann.

4 Transport

Ich habe mir in Long Beach kein Auto gekauft. Obwohl ich mit meinem Fahrrad zur Uni fahren konnte und in Long Beach auch Busse fahren, mit denen man die Stadt und Umgebung erkunden kann, halte ich einen Autokauf für empfehlenswert. Die Busse fahren meist große Umwege und halten an sehr vielen Stationen, weshalb man meist auch für kurze Strecken sehr lange braucht. Die Busfahrpläne müssen online nachgeschaut werden und die Busse sind oft viel zu spät. Der Vorteil ist, dass Studierende das Busnetz kostenlos nutzen können. Taxidienste wie Uber und Lyft sind vor allem für kurze Strecken optimal, jedoch für lange Strecken auf Dauer zu teuer. Wer viele Ausflüge und Touren machen möchte, für den rechnet sich ein eigenes Auto schnell. Der Vorteil eines eigenen Autos besteht außerdem darin, dass auch spontane Ausflüge zu den tollen Stränden um Long Beach möglich sind. Beim Autokauf sollte man jedoch auf ein sicheres und intaktes Fahrzeug achten, denn die Distanzen zu den Sehenswürdigkeiten sind doch beträchtlich. Ich traf einige Leute, die zwar ein Auto besaßen, für die weiten Strecken aber ein Auto mieten mussten, weil sie sich nicht sicher waren, ob das Auto die weite Strecke überstehen wird.

Ich selbst besaß kein Auto und nahm mir für Touren immer einen Mietwagen zusammen mit anderen Studierenden. Dieses Car-Sharing-Modell ist wegen der Kostenaufteilung in der Regel auch günstig und sicher, da die Autos verkehrssicher und technisch einwandfrei sind. Möchte man nach LA fahren, kann man die Metro nehmen. Tagsüber ist das kein Problem auch wenn es nicht mit deutschen S-Bahnen zu vergleichen ist. Abends würde ich die Metro nicht empfehlen, es sei denn, man fährt in einer großen Gruppe. Die Fahrt dauert jedoch seine Zeit. Je nachdem wohin man in LA möchte, kann es schon 2 Stunden dauern (von Haustür zum Ziel).

5 Ausgaben

Insgesamt ist es in Kalifornien nicht gerade günstig. Für mein eigenes Zimmer hatte ich eine Warmmiete von circa \$1000 zu bezahlen. Hinzu kam noch ein Taschengeld von \$800. Damit konnte ich gut leben und reisen. Ich eröffnete kein amerikanisches Konto. Das lohnt sich jedoch, wenn ein Auto zu unterhalten ist, da Tankautomaten ausschließlich amerikanische Debitcards akzeptieren. Die Eröffnung eines Bankkontos bei der Chase Bank ist zum Beispiel umsonst.

Für die Seminare und Vorlesungen braucht man Bücher die oft an die \$200 kosten. Ich habe alle meine Bücher bei Amazon Rentals gemietet. Die Bücher können am Ende des Semesters einfach zurückgesandt werden, und man zahlt nur einen geringen Teil des Kaufpreises.

Falls ihr euch selbst um Internet kümmern müsst, kann ich Frontier (Verizon) nicht empfehlen. Die versuchen einen ständig abzuzocken und senden viel zu hohe Rechnungen.

6 Uni

Da es sehr schwierig ist an der CSULB für Seminare auf „graduate level“ (Master) zugelassen zu werden, besuchte ich Kurse auf „undergraduate level“ (Bachelor). Die Seminare und Vorlesungen sind ganz anders aufgebaut als in Deutschland. Es ist sehr viel verschulter. Während des Semesters hatte ich sehr viel zu tun. Ich hatte in jedem Fach 2 bis 3 Klausuren (oftmals in Multiple Choice-Form) zu schreiben. Hinzu kam das Lesen von viel Fachliteratur, das Durchführen von Online-Quiz, das Erstellen kleinerer Hausarbeiten und Berichte sowie Projektarbeit. Der Arbeitsaufwand darf somit nicht unterschätzt werden. Die Seminare, die ich besuchte, gefielen mir sehr gut, da sie sehr anwendungsorientiert waren und die Atmosphäre sehr locker ist. Die Beziehung zwischen Studierenden und Dozenten / Professoren ist eine andere als in Deutschland. Die Professoren sind nahbarer und sehr hilfsbereit.

In allen Seminaren erhielt ich einen Studyguide, der bei der Vorbereitung auf die Klausuren helfen soll. Es ist üblich sich Dinge selbst aneignen zu müssen, die im Seminar nie besprochen wurden. Die Dozenten stehen bei Fragen zur Verfügung und bemühen sich sehr um jeden Studierenden, damit alle den Stoff verstehen.

Bei der CSULB handelt es sich um eine Pendler-Uni, weshalb es eine Herausforderung darstellt enge Freundschaften mit Amerikanern zu schließen. Diese wohnen oft nicht in Long Beach und kommen nur zum Studieren an die Uni. Trotzdem helfen sie einem immer weiter und verbringen mit einem Zeit auf dem Campus. Jedoch hat selbst eine meiner Professorinnen erzählt, dass sie 4 Semester gebraucht hat, um an der CSULB zwei richtige Freunde zu finden.

Der Campus ist sehr groß und grün. Viele Restaurantketten sind vertreten, es gibt viele Orte, an denen man seine Zeit verbringen kann. Das Fitnessstudio der Universität kann kostenlos genutzt werden.

Neben Kursen, die zum eigenen Fachbereich passen, sollte man unbedingt die Möglichkeit nutzen, sogenannte „Spaßkurse“ zu besuchen. Besonders die Sportkurse sind optimal, um Leute kennenzulernen und eine neue Sportart zu lernen. Ich habe mich bei Golf angemeldet. Das hat eine Menge Spaß gemacht. Man darf jedoch nicht vergessen, dass auch in diesen Kursen Prüfungen abzulegen sind.

In der großen Pyramide, die sich auf dem Campus befindet, werden unterschiedliche Sportveranstaltungen durchgeführt. Ein „Must“ ist es, die eine oder andere unbedingt zu besuchen. Besonders Männerbasketball und Frauenvolleyball fand ich sehr spannend.

7 Handyvertrag

Ich besorgte mir direkt bei meiner Ankunft eine Prepaidkarte von Telecom für \$40. Diese kann monatlich aufgeladen werden. Mit dieser Prepaidkarte konnte ich umsonst telefonieren, ich hatte 3GB mobile Daten und eine SMS-Flatrate. Der Empfang war immer überall sehr gut. Tendenziell soll at&t aber der beste Anbieter sein.

8 Resümee

Das Auslandssemester an der CSULB war für mich ein voller Erfolg und eine tolle Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Ich würde jedem empfehlen, die Chance zu nutzen und in Long Beach zu studieren. Die USA ist ein ganz anderes Land, in dem Vieles anders ist als bei uns. Dort zu leben und zu studieren hat mir neue Eindrücke verschafft, die man als Tourist so nicht erfährt. Ich habe in dem halben Jahr viele verschiedene Leute kennengelernt, habe sehr viel von Kalifornien gesehen, viel über

die Leute und das Land und natürlich über mich selbst gelernt.

Nicht nur die Leute sind anders, sondern auch das Essen. Will man nicht immer nur Fastfood essen oder sehr teuer essen gehen, empfehle ich, sich bei Trader Joes mit frischen Lebensmitteln einzudecken und selbst zu kochen. Trotzdem schmeckt ein Hamburger von Zeit zu Zeit zum Beispiel von „In n out“ und „The Habit Burger Grill“.

Neben dem Auskosten der amerikanischen Küche nutzte ich die Zeit, um fast ganz Kalifornien mit all seinen schönen Nationalparks und Städten zu besichtigen.

Außerdem machte ich einen Roadtrip zum Grand Canyon, Bryce Canyon, Zion Nationalpark und Antelope Canyon, was ich absolut empfehlen kann.